

# SPRACHEN IN UNSERER KLASSE

1.

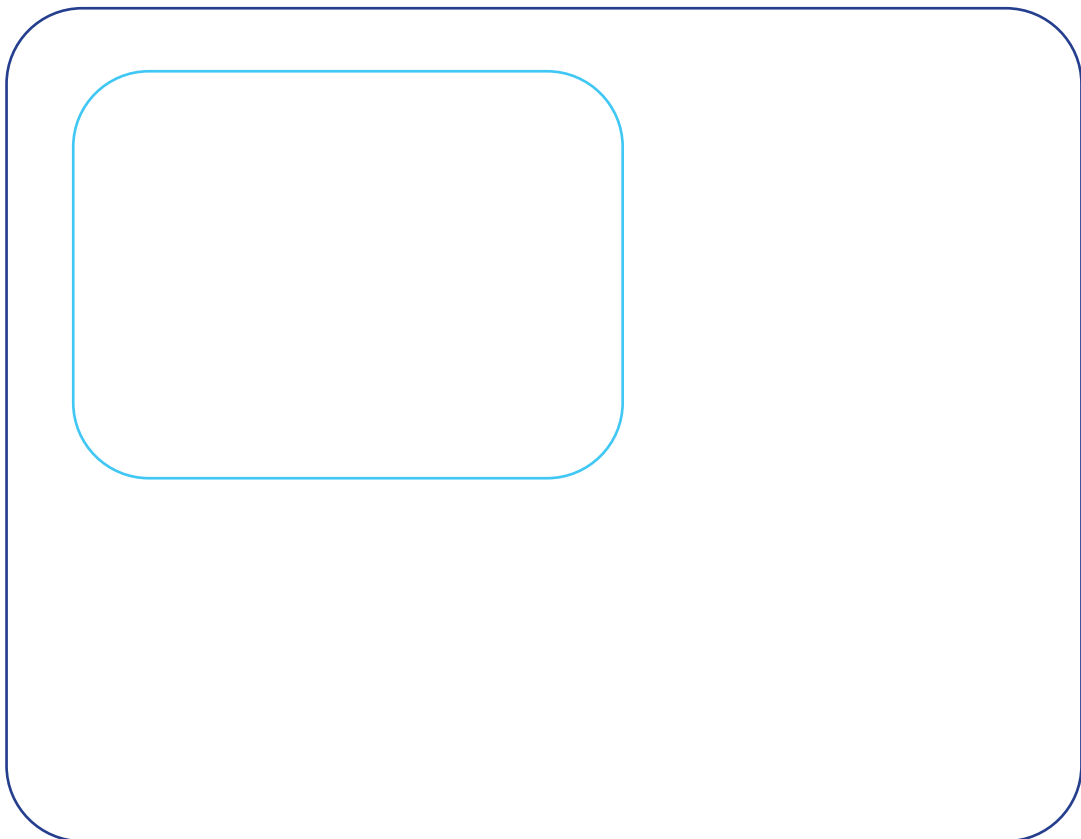
Welche Sprachen verwendet ihr immer wieder in eurem Alltag in eurer Klassengemeinschaft: im Unterricht und außerhalb des Unterrichts; beim Sprechen und beim Schreiben; mit den Lehrer\*innen, aber auch unter euch Schüler\*innen? Vielleicht sind es nicht nur Sprachen, sondern auch Varianten, z.B. ein Dialekt oder Slang? Das sind die Sprachen, die für euch wichtig sind und die eure Kommunikation einzigartig, also zu „eurer Kommunikation“ machen.

**Notiert diese Sprachen in dem inneren Kasten!**

2.

Welche sonstigen Sprachen verwendet ihr vielleicht ab und an in eurer Klassengemeinschaft? Das sind Sprachen, die für eure Kommunikation nicht so wichtig sind, dennoch habt ihr immer wieder Situationen, in denen diese Sprachen eine Rolle spielen.

**Notiert diese Sprachen im äußeren Kasten!**



## WARUM SPRACHENKONSTELLATION IN EINER GRUPPE THEMATISIEREN?

Diese Aufgaben basieren auf dem Konzept der dominanten Sprachenkonstellation (*Dominant language constellation [DLC]*). Dieses Konzept hebt die Sprachen hervor, die eine Person oder eine Gemeinschaft an einem Ort zu einem Zeitpunkt für ihre Kommunikationsbedürfnisse am meisten benötigt. Es geht also um die Sprachverwendung. Wenn die Person bzw. Personen in einer Gemeinschaft mehrsprachig sind, dann sind es auch mehrere Sprachen (in der Regel zwei bis drei Sprachen), die die sogenannte dominante Sprachenkonstellation ausmachen. Wir finden, dass die Beschäftigung mit der Sprachenkonstellation in der Klasse zum einen die mehrsprachige Kommunikation bewusst machen kann und dass darüber hinaus der Vergleich mit anderen Klassen im eigenen Land sowie auch in anderen Ländern spannend sein kann.

Die Unterrichtseinheit wird in Gruppen bzw. im Plenum durchgeführt. Das Ergebnis wird visuell – an der Tafel oder auf dem Flipchart – festgehalten.

**Wir empfehlen die Arbeit mit dem Arbeitsblatt „Mein Sprachenporträt“ vor der Bearbeitung des vorliegenden Arbeitsblatts.**

## AUFGABEN:

### 1.

Lassen Sie die Schüler\*innen in Gruppen à 3–4 Personen die auf dem Arbeitsblatt angegebenen Fragen besprechen und ihr gemeinsames Ergebnis auf dem Arbeitsblatt notieren. Achten Sie darauf, dass die Schüler\*innen jeweils eine Frage besprechen und anschließend das Gruppenergebnis auf dem Arbeitsblatt notieren. Für jede Frage sollten ca. 3–5 Minuten ausreichend sein.

Auch wenn es schon auf dem Arbeitsblatt steht, wäre es trotzdem sinnvoll, den Schüler\*innen noch einmal zu sagen, dass es nicht nur um Sprachen im klassischen Sinne geht (wie Deutsch, Englisch), sondern dass es auch Varietäten sein können (z.B. ein Dialekt oder eine Mischsprache wie Denglisch).

### 2.

Nachdem die Gruppen ihre Arbeit abgeschlossen haben, sammeln Sie nun die Ergebnisse an einer für alle sichtbaren Stelle (z.B. Tafel, Flipchart etc.). Zeichnen Sie zunächst die Kästen auf, wie sie auch auf dem Schüler-Arbeitsblatt zu sehen sind. Sammeln Sie dann die Ergebnisse. Sollten sich die Ergebnisse von Gruppe zu Gruppe unterscheiden, so gilt es, in der Plenumsdiskussion zu einem Kompromiss zu kommen, der für alle in der Klassengemeinschaft stimmt. Hierzu benötigen die Schüler\*innen vielleicht Hilfe: Sie können ihnen z.B. sprachliche Ausdrücke, mit denen man in einer Diskussion die eigene Meinung vertritt, vorgeben.

### 3.

Sammeln Sie zuerst die Sprachen, die für die Klassengemeinschaft von vitaler Bedeutung sind, also im inneren Kasten stehen sollten. Sie tragen die genannten und von der Klassengemeinschaft akzeptierten Sprachen in den inneren Kasten ein.

Sammeln Sie anschließend die Sprachen, die die Gruppen in dem äußeren Kasten notiert haben.

#### 4.

Sind in dieser Aufgabe Sprachen genannt worden, die die Schüler\*innen vorher in ihren Sprachenporträts noch nicht aufgeführt hatten und die deshalb in der Sprachenstatistik noch nicht erscheinen? Dann besprechen Sie mit den Schüler\*innen, warum diese Sprachen nicht von Anfang an da waren und wie die Schüler\*innen ihre Sprachen definieren. Abschließend können Sie die Schüler\*innen auffordern, ggf. ihre Sprachenporträts zu ergänzen.

### AUFBEREITUNG DER ARBEITSERGEBNISSE FÜR DEN INTERNATIONALEN AUSTAUSCH

Wenn auch befreundete Deutschlehrkräfte in Ihrem oder anderen Ländern zeitgleich mit diesem Arbeitsblatt arbeiten können, lohnt es sich, eine Abbildung der Sprachenkonstellation der Klasse als eine Bilddatei auf einer von allen beteiligten Klassen vereinbarten gemeinsamen Plattform zu veröffentlichen. Dann können Sie mit Ihren Schüler\*innen die Ergebnisse anderer Lerngruppen anschauen und vergleichen.

### ABSCHLIESSENDE AUFGABE

Wir schlagen eine abschließende Aufgabe vor, in der es um **die Besprechung des Begriffs „Mehrsprachigkeit“** geht. Interessant ist dabei auch, den Begriff in der Landessprache, den die Schüler\*innen bestimmt schon gehört haben, explizit zu behandeln. Die Besprechung können Sie mit den folgenden Fragen anleiten: Wie heißt der Begriff in der Landessprache? Inwieweit habt ihr den Begriff in eurer Umgebung gehört? Welche Vorstellung verbindet ihr mit dem Begriff in eurer Sprache?

Ist diese Vorstellung anders als das, was ihr in diesen Unterrichtseinheiten herausgefunden habt?

Die Aufgabenstellung kann variieren:

**Variante 1:** Besprechung in Gruppen + Plenum

**Variante 2:** Als schriftliche Hausaufgabe eine Reflexion schreiben und anschließend in Gruppen vorstellen

### DIESE UNTERRICHTSEINHEIT BASIERT AUF:

**Aronin**, Larissa (2016): Multi-competence and Dominant Language Constellation. In: Cook, Vivian & Li Wei (Hrsg.): The Cambridge Handbook of Linguistic Multi-Competence. Cambridge University Press, 142 – 163.

**Busch**, Brigitte (2017): Mehrsprachigkeit. 2. Auflage. Wien: Facultas.

**Gogolin**, Ingrid (2015): Die Karriere einer Kontur – Sprachenportraits. In: Dirim, İnci; Gogolin, Ingrid; Knorr, Dagmar; Krüger-Potratz, Marianne; Lengyel, Drorit; Reich, Hans H.; Weiße, Wolfram (Hrsg.): Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion. Münster: Waxmann, 294 – 304.

**Krumm**, Hans-Jürgen (2010): Mehrsprachigkeit und Identität in Sprachenbiographien von Migrantinnen und Migranten. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 36, 55 – 74.